



WIR SIND ALLE TIERE!

GEMEINSAM
FÜR EINE
BESSERE WELT!

MEHR INFOS GIBT'S AUF [PETAKIDS.DE](https://www.petakids.de)

PETAKids



GEMEINSAMKEITEN SIND WICHTIGER ALS UNTERSCHIEDE

SO KANNST DU TIEREN HELFEN

Hast du schon einmal davon gehört, dass manche Menschen wegen ihrer Hautfarbe schlechter behandelt werden als andere? Vielleicht hast du in der Schule sogar schon etwas über Diskriminierung gelernt oder mit deinen Eltern über Rassismus gesprochen. Menschen auszugrenzen oder zu benachteiligen, weil sie anders aussehen als man selbst, ist unfair. Oder wie würdest du dich fühlen, wenn du aufgrund deines Geschlechts, deiner Religion oder deiner Kultur ausgeschlossen werden würdest? Wir alle können traurig sein oder Schmerzen empfinden und möchten Freundschaften schließen. Wichtig sind daher nicht die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten, die unser Leben und unser Wohlbefinden ausmachen!

Leider werden bis heute nicht nur Menschen, die scheinbar „anders“ sind, benachteiligt – auch die Ausgrenzung von Tieren ist weitverbreitet. Der Begriff hierfür ist „Speziesismus“. Speziesismus bedeutet, dass Tiere wegen ihrer Artzugehörigkeit (ihrer Spezies) schlechter behandelt werden als Menschen. Doch selbst bei den einzelnen Tierarten wird unterschieden: Beispielsweise werden Hunde oder Katzen als Freunde betrachtet, aber Kühe oder Schweine getötet und gegessen. Sicher weißt du, dass der Mensch zu den Säugetieren gehört. Wir sind im Grunde also alle Tiere! Und nur weil ein Lebewesen Flossen, Hufe oder Pfoten statt Hände und Füße hat, ist es nicht weniger wert. Denn Kaninchen, Vögel, Fische, Schweine und Hühner

können genau wie wir Freude, aber auch Schmerzen und Trauer empfinden. Je mehr wir uns mit unseren tierischen Mitbewesen beschäftigen, umso eher werden wir sehen, dass sie ganz ähnlich fühlen wie wir und dass es viele Gemeinsamkeiten gibt. Wir alle haben einen Platz auf dieser Welt. Daher ist es wichtig, Rücksicht aufeinander zu nehmen und anderen nicht zu schaden. Sicher möchte eigentlich niemand, dass Tiere gequält oder getötet werden. Und kein Tier möchte, dass ihm so etwas widerfährt.

Um etwas gegen all die Ungerechtigkeiten beim Umgang mit Tieren zu unternehmen, müssen wir genau hinschauen. Denn sie leiden in vielen Bereichen unseres Lebens. Beispielsweise für Kleidung und Essen, aber auch für Kosmetik und Haushaltsprodukte, in Zoos und Zirkussen und manchmal sogar in ihren menschlichen Familien.

Deshalb entscheiden sich immer mehr Menschen dafür, vegan zu leben: Sie essen kein Fleisch, keine Eier und keine Milchprodukte wie Käse oder Joghurt – also nichts, was vom Tier kommt. Und auch sonst achten sie darauf, tierfreundlich zu leben. Doch was genau bedeutet das? Lass uns auf den folgenden Seiten gemeinsam herausfinden, wie wir im Alltag Tieren helfen und die Welt zu einem besseren Ort machen können!

ERNÄHRUNG

WEN ESSEN WIR DA EIGENTLICH?

Du könntest dir wahrscheinlich nicht vorstellen, einen Hund oder eine Katze zu essen, oder? Sie sind unsere Freunde – wir lieben und beschützen sie. Doch leider wird häufig zwischen unseren tierischen Mitbewohnern und sogenannten Nutztieren unterschieden – und das nur, weil sie „anders“ sind. Aber kein Mensch ist weniger wert als man selbst und genauso sind auch Tiere nicht weniger wert – egal, ob sie Federn, Fell oder Schuppen haben. Sie alle kommunizieren in ihrer eigenen Sprache. Nicht nur unsere tierischen Begleiter, sondern alle Tiere können Angst und Schmerzen empfinden.



FLEISCH UND FISCHFLEISCH

Obwohl wir nicht darauf angewiesen sind und obwohl alle Tiere leben wollen, werden sie für Fleisch in enge, dunkle Ställe gepfercht. Ihnen wird alles verwehrt, was wichtig für sie ist: Hühner, Kühe und Schweine dürfen sich nicht um ihren Nachwuchs kümmern, können nicht in der Erde wühlen, sich im Gras wälzen oder die warme Sonne auf ihrer Haut spüren. Häufig sehen sie nicht ein einziges Mal in ihrem Leben das Tageslicht. Für Fleisch werden jedes Jahr in Deutschland circa 800 Millionen Landlebewesen getötet – oft noch im Kindesalter. Das sind fast zehnmal so viele Tiere, wie Deutschland Einwohner hat. Diese Zahl ist unvorstellbar groß, findest du nicht auch? Hinzu kommen unzählbar viele Millionen Fische, Krebse und andere Meerestiere, die aus den Meeren gezogen oder auf „Fischfarmen“ gezüchtet und anschließend getötet werden. Zum Glück hinterfragen immer mehr Menschen, woher das Steak, die Fischstäbchen oder die Wurst kommen, und entscheiden sich für eine tierfreundliche Ernährung!



**WERDEN JÄHRLICH IN
DEUTSCHLAND FÜR UNSEREN
KONSUM GESCHLACHTET.**

EIER UND MILCH

Für die Eierindustrie haben nur weibliche Hühner einen Wert, denn die männlichen Hühner legen keine Eier und bringen somit kein Geld ein. Daher bestimmen viele Züchtende das Geschlecht schon vor dem Schlüpfen und töten die männlichen Küken. Die weiblichen Tiere müssen so viele Eier legen, dass sie nach nur ein oder zwei Jahren krank werden und im Schlachthaus enden. Schau beim Einkauf genau hin, wenn du dieses Tierleid nicht unterstützen möchtest. Denn auch in manchen Nudeln, Gebäck oder anderen Fertigprodukten können sich Eier verstecken. Milch ist ebenfalls oft in Schokolade oder Gebäck verarbeitet, dabei ist Kuhmilch die Nahrung für Kuhkinder. Genau wie Frauen sind Kühe neun Monate lang schwanger und geben nur Milch, wenn sie ein Kind erwarten. Und genau wie Menschenmütter möchten sie ihr Kind umsorgen. Nach der Geburt werden die beiden jedoch voneinander getrennt, damit das Kalb nicht die Milch trinkt – aus dieser machen Molkereien Käse und Joghurt. Oft schreien die beiden tagelang nacheinander. Die männlichen Kälber werden oft nach kurzer Zeit getötet und ihr Fleisch wird verkauft. Die Landwirte und Landwirtinnen ziehen die Kuhmädchen genau wie ihre Mütter zu sogenannten Milchkühen auf. Eine Kuh muss in der Landwirtschaft nahezu immer schwanger sein, damit sie stetig Milch gibt. Das ist kein schönes Leben.

**ICH WURDE MEINER MUTTER
NACH DER GEBURT WEGGENOMMEN
UND ALLEIN IN EINE WINZIGE
BUCHT GESPERRT.**



SCHAU GENAU HIN

Auch viele andere Tiere leiden in der Ernährungsindustrie unvorstellbar. Beispielsweise werden Hummer häufig lebendig gekocht – kaum auszumalen, wie schmerzhaft das sein muss! Enten und Gänse werden für „Stopfleber“ unter Zwang gemästet: Dabei fixieren Menschen die wehrlosen Tiere und pumpen ihnen mit einem Rohr viel zu viel Getreidebrei in ihre Speiseröhren – von der Menge her ist das bei jeder Gans so viel, als müsste ein Erwachsener fünf Kilogramm Nudeln auf einmal essen! So wächst ihre Leber sehr schnell auf ein Vielfaches an und sie werden schon nach wenigen Wochen getötet. Schau also immer genau hin, denn Tierleid kann sich auch verstecken. Bitte auch deine Eltern, beim Einkauf mit auf die Zutatenliste zu schauen.

STELL DIR VOR ...

Wenn du vegan lebst, hilfst du nicht nur den Tieren, sondern auch der Umwelt! Die Tiere in den Ställen benötigen Nahrung. Diese wird auf Weideflächen angebaut, für die Regenwälder zerstört werden. Noch dazu werden in der Tierhaltung Gase produziert: Da Rinder Wiederkäuer sind, geben sie die ganze Zeit Gase ab – das Gas nennt sich Methan. Sie müssen also immer rülpsen, damit sie sich nicht wie Luftballons aufblähen. Hinzu kommt Lachgas vom Kot und Urin der Tiere – beide Gase sind sehr schlecht für die Umwelt. Je mehr Tiere, desto mehr Gase! Inzwischen gibt es so viele Rinder, dass ihre Gase schädlicher für die Umwelt sind als alle Autos, Schiffe und Flugzeuge zusammen! Pflanzliche Lebensmittel sind weitaus umweltfreundlicher – und du wirst nichts vermissen: Es gibt veganen Käse, Pflanzendrinks in verschiedenen Geschmacksrichtungen, leckere Naschereien, tolle Burger aus Bohnen und vieles mehr!



**HILF
DER ERDE.
LEBE
VEGAN!**

TIERLEID FÜR MODE DAS MUSS NICHT SEIN!

Hast du dich bei der Suche nach einem warmen Pullover, tollen Schuhen oder einer neuen Jacke schon einmal gefragt, aus welchen Stoffen diese Dinge bestehen? Für Kleidung werden leider noch immer unzählige Tiere gequält und getötet – und das, obwohl es viele tierfreundliche Materialien (wie Baumwolle oder Kunstleder) gibt. Genau wie wir unsere Haut und unsere Haare brauchen, sind Tiere auf ihre Haut, ihr Fell, ihre Federn oder ihre Wolle angewiesen, um zu überleben oder sich vor der Witterung zu schützen.

PELZ UND LEDER

Sicher hast du schon einmal Pelzbommeln an Mützen oder einen Fellkragen an einer Kapuze gesehen. Auch wenn in Deutschland seit 2019 keine Tiere mehr auf „Pelzfarmen“ gehalten werden, gelangt noch Pelz aus anderen Ländern in unsere Geschäfte. Auf diesen riesigen Anlagen werden Millionen Nerze, Chinchillas, aber teils auch Hunde und viele andere unschuldige Tiere einzig für ihr Fell gezüchtet und in winzige, verschmutzte Käfige gesperrt. Meist werden sie schon nach wenigen Monaten getötet, damit ihr Fell für Kleidung verwendet werden kann.



**ICH MÖCHTE IN FREIHEIT
LEBEN UND NICHT FÜR
KLEIDUNG GETÖTET WERDEN!**

Doch auch Leder – aus dem Schuhe, Taschen oder Portemonnaies oft bestehen – ist mit großem Tierleid verbunden. Hierbei handelt es sich um die Haut, die Rindern, Ziegen und Schafen, aber teils auch Hunden und Katzen vom Leib geschnitten wird – manchmal sogar bei vollem Bewusstsein. Eine schlimme Vorstellung, oder? Manche Tiere werden für ihre Haut sogar um die halbe Welt gekarrt und dafür teilweise mehrere Wochen ohne ausreichend Nahrung und Wasser auf Lkws oder Schiffe gesperrt. Dann tötet man sie in weit entfernten Ländern und verarbeitet ihre Haut zu Leder, das auch in unseren Geschäften landet. Zum Glück gibt es aber tolle Produkte aus Kunstleder, denn wer möchte schon, dass für ein Paar Schuhe oder einen Gürtel Tiere getötet werden?

WOLLE

Wusstest du, dass Schafe eigentlich nur Wolle haben, um sich vor der Witterung zu schützen? Ihnen würde normalerweise gar nicht so viel Wolle wachsen, dass sie geschoren werden müssten. Erst der Mensch hat sie so gezüchtet, dass sie im Frühling nicht mehr von allein ihr Fell verlieren. Beim Scheren stehen die Arbeitenden oft unter Zeitdruck und müssen sich beeilen. Deshalb gehen sie häufig ziemlich grob mit den Tieren um und verletzen sie. Nach einigen Jahren wächst die Wolle langsamer nach – dann bringen die Schafe nicht mehr genug



**VON AUSTRALIEN AUS WERDEN
JÄHRLICH MILLIONEN VON UNS
IN DEN NAHEN OSTEN VER-
SCHIFFT, WO WIR NACH EINER
LANGEN UND HARTEN REISE
GETÖTET WERDEN.**

Geld ein und werden zum Schlachthof gebracht. Aber Wolle stammt nicht immer von Schafen: Auch manche Ziegen, Alpakas und Kaninchen werden zum Beispiel für Kaschmir- und Angorawolle gezüchtet. Sie schreien oft vor Schmerz, wenn ihnen das Fell aus der empfindlichen Haut gerissen oder mit scharfen Messern abgeschoren wird.

DAUNEN

Wahrscheinlich hast du schon einmal Daunenjacken oder Daunenkissen gesehen. Bei Daunen handelt es sich um kleine weiche Federn, die sich unter den sichtbaren größeren Federn eines Vogels befinden. Sie sind sehr wichtig für die Tiere, da sie vor Kälte schützen. Um Füllmaterialien für Kleidung oder Bettdecken aus Daunen herzustellen, werden die Tiere getötet. Teilweise leben sie sogar noch, wenn ihnen die Federn mit der Hand herausgerissen werden. Sicher weißt du, wie es sich anfühlt, wenn dir jemand versehentlich ein Haar ausreißt – noch viel schlimmer fühlt es sich für die Gänse an, denen in kürzester Zeit Hunderte Federn herausgerupft werden. Diese schmerzhafteste Prozedur müssen die gefiederten Tiere mehrfach über sich ergehen lassen. Denn sobald ihre Federn nachgewachsen sind, werden sie ihnen häufig wieder ausgerissen.

STELL DIR VOR ...

Es gibt mittlerweile sogar schon Leder-Alternativen aus Ananas oder Baumrinde wie Kork! Aber du musst nicht nach ausgefallenen Materialien suchen, um Tieren zu helfen. Schau nächstes Mal einfach genauer auf das Etikett: Es gibt sehr viele warme und coole Klamotten, die zum Beispiel aus Viskose, Baumwolle oder Kunstleder bestehen und in nahezu jedem Geschäft erhältlich sind. Trage bitte keine Kleidung, die aus Tieren hergestellt wurde. Wenn du dir bei einem Kleidungsstück unsicher bist, leg es lieber wieder weg und sieh dich nach einem anderen um.



TIERVERSUCHE? NEIN, DANKE!

Wusstest du, dass für die Forschung, aber auch für Produkte wie Haushaltsmittel oder Kosmetik Experimente an Tieren durchgeführt werden? Um zu testen, ob bestimmte Stoffe giftig sind, werden ihnen zum Beispiel Substanzen auf die Haut geträufelt oder in den Magen gepumpt. All die Mäuse, Ratten, aber auch Affen, Kaninchen, Hunde oder Katzen haben bei diesen Tests unvorstellbare Angst. Oft sind die Tests außerdem sehr schmerzhaft und viele Tiere überleben die Experimente nicht oder werden danach getötet.





DER MENSCH IST KEINE MAUS

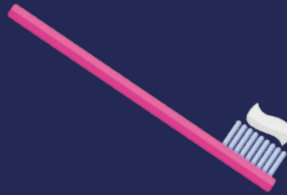
Tierversuche sind nicht sehr zuverlässig. Denn was einer Maus hilft, die künstlich krank gemacht wurde, kann bei Menschen wieder ganz anders wirken und sogar schädlich sein. Tiere sind uns in vielerlei Hinsicht ganz ähnlich: Sie spüren genau wie wir Schmerzen und leiden genauso unter den Experimenten, wie wir es würden. Doch unsere Körper und Organe unterscheiden sich, sodass die Reaktionen unterschiedlich sein können. Lebt bei dir zu Hause vielleicht auch ein tierischer Begleiter? Sicher möchtest du nicht, dass er in einen kahlen Käfig gesperrt und grausamen Tests unterzogen wird.



95%

**ALLER WIRKSTOFFE, DIE
SICH IM TIERVERSUCH ALS
WIRKSAM ERWIESEN HABEN,
SCHEITERN BEIM MENSCHEN.**

Die biologischen Unterschiede zwischen Menschen und anderen Tieren sind hierfür ein wichtiger Grund.



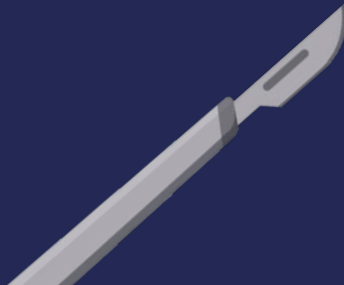
TIERFREUNDLICHE KOSMETIK- UND HAUSHALTSPRODUKTE

Du kannst den Tieren helfen, indem du nur Produkte von Firmen kaufst, die nicht zulassen, dass Tiere leiden. Zum Glück gibt es viele Firmen und Marken, die keine Tierversuche durchführen. Beim Kauf von Shampoo oder Reinigungsmitteln kannst du beispielsweise darauf achten, ob das Häschen-Logo von PETA oder ein anderes „Tierversuchsfrei“-Logo abgebildet ist – so kannst du sicher sein, dass kein Tier leiden musste. Es gibt auf [Kosmetik-ohne-Tierversuche.de](https://www.kosmetik-ohne-tierversuche.de) auch eine Liste, in der Unternehmen aufgeführt sind, die keine Tierversuche durchführen. Sicher haben du und deine Eltern schon nach kurzer Zeit einen Überblick über die tierversuchsfreien Firmen und werdet die Liste beim Einkaufen gar nicht mehr brauchen. Am besten schaust du aber dennoch gelegentlich nach, ob neue Firmen in die Liste aufgenommen oder Unternehmen gestrichen wurden, weil sie doch wieder Experimente an Tieren durchführen.

MACH DICH IN DER SCHULE

FÜR TIERE STARK!

Auch in der Schule kannst du dich für Tiere einsetzen. Leider werden an einigen Schulen noch immer Frösche oder andere Tiere im Biologieunterricht seziert. Falls deine Lehrperson so etwas planen sollte, suche frühzeitig das Gespräch und erkläre, dass du nicht aus Neugierde Tiere aufschneiden und danach wegwerfen möchtest – es gibt gute tierleidfreie Möglichkeiten, um das Wissen über die Anatomie von Tieren zu lernen. Hält deine Lehrperson an dem Vorhaben fest oder droht mit einer schlechten Note, kannst du dich an die Vertrauensperson oder an die Schulleitung wenden. Du kannst dir auch Unterstützung von deinen Eltern holen und sie bitten, einen Brief zu verfassen. Solltest du gar nicht weiterkommen, kannst du dich auch gerne an info@petakids.de wenden und uns um Unterstützung bitten.



STELL DIR VOR ...

Ein veganes Produkt ist nicht immer tierversuchsfrei – und umgekehrt ist ein Produkt, das nicht an Tieren getestet wurde, nicht automatisch vegan. Um sicherzugehen, dass du nur tierleidfreie Produkte kaufst, kann dir die Liste von peta-approved.de helfen. Informiere auch deinen Freundeskreis und Familie darüber, wie sehr Tiere für Tierversuche leiden, und bitte sie, nur tierfreundliche Produkte zu kaufen.



MIT TIEREN ZUSAMMENLEBEN

DIES SOLLTEST DU WISSEN

Du lebst mit einem Hund, einem Kaninchen oder anderen Tieren zusammen oder würdest dir das wünschen? So schön die Vorstellung auch ist: Das Zusammenleben mit einem Tier bedeutet auch immer, Verantwortung zu übernehmen. Ganz gleich, ob Meerschweinchen, Hund, Katze oder Maus – jedes Tier hat ganz eigene Bedürfnisse. Und wenn wir uns für einen tierischen Mitbewohner entscheiden, bringt das bei aller Freude auch sehr viele Pflichten mit sich.

VERANTWORTUNG FÜR

EIN LEBEWESEN ÜBERNEHMEN

Bevor du ein Tier aufnimmst, informiere dich gemeinsam mit deinen Eltern gründlich darüber, was der tierische Begleiter benötigt – als Familie solltet ihr genau überlegen, ob ihr wirklich bereit seid, diese Verantwortung zu übernehmen. Denke immer daran, dass Tiere viele Jahre auf deine Fürsorge angewiesen sind und was das bedeutet: Tierarztbesuche kosten Zeit und Geld, es muss stets für gesundes Essen gesorgt sein. Auch das Gehege will gereinigt und das Tier artgerecht und ausreichend beschäftigt werden. Ein Hund muss mehrmals täglich nach draußen, selbst wenn das Wetter mal schlecht ist oder du lieber deine Freundinnen und Freunde treffen würdest. Ein Kaninchen möchte nicht alleine leben, sondern braucht mindestens einen Artgenossen – und Katzen sowie einige Nager sind dämmerungs- und nachtaktiv, brauchen also tagsüber meist ihre Ruhe.

AUCH TIERE WERDEN KRANK UND MÜSSEN ZUM ARZT. DIES KANN HOHE KOSTEN VERURSACHEN.



ADOPTIEREN,

NICHT KAUFEN!

Die Entscheidung für ein neues, tierisches Familienmitglied ist gefallen? Dann kannst du ihm sicher ein schönes Zuhause bieten! Doch bitte kaufe nie ein Tier aus einer Zucht, im Zoohandel oder im Internet! Wende dich mit deinen Eltern an Tierheime in eurer Nähe. Denn während viele Tiere nachgezüchtet werden, warten im Tierheim unzählige Vierbeiner sehnsüchtig auf eine neue Familie. Wenn du dich in den Tierheimen umsiehst, wirst du ganz sicher schon bald einen tierischen Begleiter finden, mit dem du dich toll verstehst! Viele Tiere werden absichtlich mit einem bestimmten Aussehen gezüchtet, sodass sie beispielsweise wie der Mops eine sehr kurze Nase haben. Was auf den ersten Blick niedlich erscheint, bedeutet oftmals immenses Leid; einige können nur schwer atmen und haben ihr Leben lang gesundheitliche Probleme. Behalte daher immer im Hinterkopf: Nur weil jemand anders aussieht, bedeutet das nicht, dass derjenige weniger wertvoll ist – das gilt selbstverständlich auch für deinen tierischen Freund, der kein „Rassehund“ aus der Zucht sein sollte.

95.000



150.000



105.000



**LANDEN CA. JÄHRLICH IN
DEUTSCHEN TIERHEIMEN
UND WARTEN AUF DICH.**



**ICH MÖCHTE DOCH NUR
EIN NEUES ZUHAUSE.
KANNST DU MIR HELFEN?**

NIMM RÜCKSICHT AUF TIERE

IN DER NATUR

Verantwortung haben wir jedoch nicht nur für unsere tierischen Mitbewohner, sondern auch für Tiere in der Natur. Schließlich sind sie genau wie wir Bewohner dieser Erde – wir teilen uns den Lebensraum mit ihnen und sollten daher immer Rücksicht auf sie nehmen. Das bedeutet vor allem, sie möglichst in Ruhe zu lassen und ihnen keinen Schaden zuzufügen. Nimm daher bitte nie an Angelkursen oder einer Jagd teil. Denn für Fische ist es äußerst schmerzhaft, wenn sich der Haken durch ihren Mund bohrt. Und sobald sie aus dem Wasser gezogen wurden, ringen sie um ihr Leben, da sie an der Luft nicht atmen können.

**AUCH ICH EMPFINDE
ANGST, SCHMERZ,
FREUDE UND ZUNEIGUNG.**





DIE JAGD IST NICHT

WENIGER GRAUSAM:

Rehe, Wildschweine, Füchse, Waschbären, Hasen und andere Wildtiere fliehen vor den Gewehren der Jägerinnen und Jäger. Diese erschließen sie entweder oder verletzen sie schwer. Sind Tiere verwundet, flüchten sie häufig in den Wald. Manche von ihnen sind nicht mehr auffindbar und müssen leiden, bis sie schließlich irgendwann an der Verletzung sterben. Andere Wildtiere werden in Fallen gefangen und getötet. Viele Jägerinnen und Jäger erschließen selbst bedrohte Tiere wie Feldhasen. Mit Naturschutz hat die Jagd deshalb nichts zu tun.



SCHON GEWUSST?

Hat sich mal ein Insekt in dein Zimmer verirrt, kannst du es behutsam nach draußen tragen und freilassen. Doch bei Wildtieren wie Rehkitzen ist es in der Regel am besten, sie in Ruhe zu lassen – denn oftmals sind Tierkinder gar nicht in Not, sondern die Eltern suchen lediglich Nahrung oder ein neues Versteck. Wirkt ein Tier in der freien Natur jedoch wirklich hilfsbedürftig oder ist verletzt, wende dich am besten an einen Erwachsenen und bitte ihn, eine Wildtierauffangstation zu kontaktieren.



UNTERHALTUNG: JA, ABER NICHT AUF KOSTEN ANDERER!

Hast du gewusst, dass früher Menschen ausgestellt und einem Publikum vorgeführt wurden, die als „andersartig“ galten? Das ist heute zum Glück unvorstellbar, schließlich sind wir alle gleich viel wert. Ganz egal, woher wir kommen oder wie wir uns körperlich von anderen Menschen unterscheiden. Doch leider gilt das noch immer nicht für alle Tiere: Sie werden gefangen gehalten und ausgestellt, um ein Publikum zu unterhalten – dabei würden sie viel lieber die Freiheit genießen.

ZOOS UND ZIRKUSSE

Elefanten, Löwen und Tiger, aber auch Pferde und andere Tiere werden oft noch in Zirkussen vorgeführt. Sie müssen dafür die meiste Zeit ihres Lebens in viel zu kleinen Käfigen verbringen und werden immer wieder in verschiedene Städte transportiert. Doch all die „Kunststücke“ würden sie nie freiwillig machen; oft werden sie mit der Peitsche, dem Stock und Schlägen dazu gezwungen. Auch in Zoos leiden die Tiere sehr, da sie weit weg von ihrer Heimat und die Gehege viel zu klein sind. Zwar gestalten Zoos die Gehege mit Pflanzen, Malereien und Wasserbecken, sodass sie für Menschen toll aussehen. Doch ein aufgemalter Eisberg im Eisbärengehege ist nicht das Gleiche wie ein Leben in der Arktis – Zoos haben nichts mit den natürlichen Lebensräumen gemein. Viele Tiere langweilen sich und leiden in Zoos und Zirkussen so sehr unter der Gefangenschaft, dass sie Verhaltensstörungen entwickeln. Darunter versteht man unnatürliche oder sich ständig wiederholende Verhaltensweisen: Großkatzen und Bären laufen beispielsweise immer wieder dieselben ausgetretenen Pfade auf und ab oder im Kreis, Elefanten schwenken mit dem Kopf hin und her, Menschenaffen verletzen sich selbst. Und der Gedanke, dass Tiere ihr Leben lang eingesperrt werden, nur damit wir sie sehen können, ist ziemlich traurig, findest du nicht auch?



VERBOT VON TIEREN IM ZIRKUS IN EUROPA

GENERELLES
TIERVERBOT



VERBOT BESTIMMER
TIERARTEN



KEIN NATIONALES
VERBOT



FÜR ZWEI ERWACHSENE
EISBÄREN EMPFIEHLT DAS
BUNDESMINISTERIUM FÜR
ERNÄHRUNG UND LANDWIRT-
SCHAFT (BMEL) EIN ZOO-
GEHEGE MIT ZUMINDEST

400 m²

IN FREIER WILDBAHN WANDERE
ICH AM TAG BIS ZU

30 km

UND HABE EIN STREIFGEBIET
VON MEHREREN HUNDERT
KILOMETERN. EIN RIESEN
UNTERSCHIED ODER?



GEFANGENSCHAFT – KEIN SPASS FÜR TIERE

Doch für die Unterhaltung von Menschen leiden auch andere Tiere. In Delfinarien und Meeresparks werden Wale, Delfine und andere Meeressäuger in kahle Becken gesperrt und durch die Gefangenschaft oft sehr krank – schließlich würden die meisten von ihnen normalerweise täglich weite Strecken zurücklegen und in den Wellen spielen. In den Becken hingegen können sie nur im Kreis schwimmen und sind noch dazu weit weg von ihren Familien, die sie so sehr brauchen. Schau bei deiner Freizeitgestaltung und auch im Urlaub genau hin, denn oft täuscht der erste Blick: Hinter Angeboten wie Stierkämpfen, Elefantenreiten oder Fotoshootings mit Tieren verbirgt sich großes Leid, denn kein Tier macht das freiwillig. Auch Ponys oder Esel werden häufig als „Attraktionen“ ausgenutzt, obwohl sie lieber mit Artgenossen auf der Weide wären. Stattdessen müssen sie stupide im Kreis laufen oder Menschen auf ihrem Rücken herumtragen und werden unter extrem schlechten Bedingungen gehalten. Unterhaltung soll Spaß machen, doch mit diesem Wissen wirken diese Unternehmungen nicht mehr so schön, oder?



STELL DIR VOR ...

Du kannst sehr viele tolle Dinge unternehmen, ohne dass dafür Tiere leiden müssen! Es gibt einige Zirkusse, die nur menschliche Artistinnen und Artisten haben. Wenn du Tieren hautnah begegnen möchtest, wird dir sicher ein Ausflug auf einen der zahlreichen Lebenshöfe gefallen – dort können Tiere, die in Not waren, nun ein schönes Leben verbringen. Eine prima Alternative zu Zoos sind zum Beispiel auch sogenannte alternative Bärenparks und andere Auffangstationen, in denen gerettete Tiere ein Zuhause gefunden haben.



DEINE
STIMME
ZÄHLT!



Wie du nun weißt, gibt es sehr viele Bereiche, in denen Tiere dringend auf uns angewiesen sind. Das Gute ist: Du kannst im Alltag auch wirklich viel tun, um ihnen zu helfen. Ein Blick auf bisherige Veränderungen in der Gesellschaft zeigt, dass auch deine Entscheidungen Großes bewirken können!



DU KANNST ETWAS VERÄNDERN

Wenn wir das Gefühl haben, dass etwas unfair oder nicht richtig ist, wollen wir natürlich, dass sich etwas verändert. Verantwortliche in der Politik sollen unsere Sorgen ernst nehmen, unsere Interessen vertreten und sich dafür starkmachen, dass alle Menschen gut in der Gesellschaft zurechtkommen und keine Zukunftsängste haben müssen. Findet jedoch keine Veränderung statt, führt das zu Unzufriedenheit. Dadurch kann eine sogenannte soziale Bewegung entstehen, bei der sich viele Menschen zusammentun, um sich beispielsweise mit Demonstrationen Gehör zu verschaffen. Dies kann zu großen und wichtigen Veränderungen führen.

Frauen durften zum Beispiel früher nicht an Wahlen teilnehmen, kein Konto eröffnen, studieren oder Hosen tragen. Doch viele Menschen haben sich für die Gleichberechtigung aller Geschlechter starkgemacht – mit Erfolg! Unvorstellbar ist auch, dass es lange Zeit als ganz normal galt, Menschen zu kaufen, sie wie einen Gegenstand auszuleihen oder zu verschenken. Und das nur, um sie als Sklaven beispielsweise für die harte Arbeit auf Feldern einzusetzen – oft wurden sie sehr schlecht behandelt und sogar gefoltert. Zum Glück haben sich immer mehr Personen für die Gleichberechtigung aller Menschen aus-

gesprochen! Im Laufe der Zeit konnten sie gemeinsam bewirken, dass die Sklaverei in immer mehr Ländern und schließlich weltweit verboten wurde.

Du siehst: Es ist wichtig, sich für andere zu engagieren, auch wenn sich anfangs vielleicht nur ein paar wenige Menschen anschließen. Leider betrifft Diskriminierung und Unterdrückung nicht nur Menschen. Denn auch Tiere werden für Tierversuche, Ernährungszwecke oder auch Kleidung ausgebeutet und gequält – doch das muss nicht so bleiben! Du kannst dich jeden Tag dafür entscheiden, tierfreundlich zu leben. Und mit den folgenden Tipps zeigen wir dir, wie es geht!



**DIE GANZE WELT
ÄNDERT SICH NICHT,
WENN EIN TIER
GERETTET WIRD, ABER
FÜR DIESES EINE TIER
ÄNDERT SICH DIE
GANZE WELT.**



TIPPS & TRICKS

FÜR EIN TIERFREUNDLICHES LEBEN

FREIZEIT UND AUSFLÜGE

TIERFREUNDLICH GESTALTEN

- Steht ein Zoo- oder Zirkusbesuch bevor, schlage vor, lieber einen Ausflug auf einen Lebenshof oder in ein einen Zirkus ohne Tiere zu machen.
- Wenn du mehr über Wildtiere erfahren möchtest, kannst du gemeinsam mit deinen Eltern nach spannenden Dokumentationen schauen.
- Du möchtest Zeit mit Tieren verbringen? Vielleicht kannst du gemeinsam mit einem befreundeten Hundehaltenden Gassi gehen oder im Tierheim aushelfen.
- Möchtest du an den Tierschutz spenden, kannst du zum Beispiel gemeinsam mit Freundinnen und Freunden Kleidung aussortieren und mithilfe eurer Eltern verkaufen. Mit dem gesammelten Geld wird vielen Tieren geholfen.



TRAG DEINE EIGENE HAUT – NICHT DIE VON TIEREN

- Schau beim nächsten Einkauf genauer auf das Etikett: Ist Wolle, Seide oder ein anderer tierischer Bestandteil aufgeführt, suche dir lieber ein anderes Kleidungsstück heraus.
- Bitte auch deine Eltern, beim Einkauf darauf zu achten, dass kein Pelz oder Leder an der Kleidung ist.
- Vorsicht bei Kunstpelz: Häufig ist er nicht korrekt gekennzeichnet; und es kann sich um das Fell von Hunden oder Katzen handeln.



ERTEILE TIERVERSUCHEN

EINE ABSAGE

- Achte darauf, dass für deine Shampoos, Zahnpasta und Kosmetikprodukte keine Tierversuche durchgeführt wurden. Dabei hilft dir die Liste auf peta-approved.de.
- Wenn in der Schule Tiere seziert werden sollen, bitte deine Lehrperson um eine tierfreie Alternative.
- Informiere auch deinen Freundeskreis und deine Familie über die grausamen Experimente. Vielleicht kannst du in der Schule sogar ein Referat über das Thema halten!

TIERE ALS MITLEBEWESSEN

ZU HAUSE UND IN DER NATUR

- Steht fest, dass ein Tier bei dir einziehen soll, wende dich immer an ein Tierheim und niemals an Menschen, die Tiere züchten.
- Kommt die Idee auf, ein „Klassen-Haustier“ in die Schule zu holen, sprich dich dagegen aus. Kein Tier wäre glücklich, wenn es die ganze Zeit eingesperrt und von vielen Menschen umgeben wäre – schlimmstenfalls würde man es in den Ferien sogar vergessen!

Um Tiere in der Natur davor zu bewahren, etwas Schädliches zu essen, kannst du dich mit Freundinnen und Freunden, Familien oder deiner Klasse zusammenschließen und eine Müllsammelaktion starten.

- Fällt in deiner Familie Dosenmüll von Mais oder Bohnen an? Wildtiere lecken diese Dosen gerne aus, können, dabei allerdings mit dem Mund oder dem Kopf stecken bleiben. Bitte achte darauf, dass Dosen vor dem Entsorgen immer zerdrückt werden.



ESSEN MIT HERZ UND VERSTAND

- Hilf deinen Eltern beim Kochen und bitte sie, anstelle von Milch, Fleisch und Eiern neue Gerichte ohne diese Zutaten zuzubereiten. Stattdessen könntet ihr neue Getreidesorten, Hülsenfrüchte und Pflanzensahne ausprobieren.
- Sollte es in der Schulkantine kein veganes Gericht geben, bitte die Schulleitung darum, täglich eines anzubieten.
- Nimm tolle vegane Snacks mit in die Schule und begeistere so auch deinen Freundeskreis und andere Kinder in der Schule für eine tierfreundliche Ernährung.

ERSTAUNLICHE FAKTEN ÜBER TIERE

FÜCHSE

Wusstest du, dass Füchse zur Familie der Hunde gehören? Das glaubt man kaum, denn mit ihren schlitzartigen Pupillen erinnern sie eher an Katzen. Füchse sind intelligent und lernen sehr schnell. Fuchskinder sind sehr verspielt; und in Gebieten, in denen nicht gejagt wird, kann auch der Fuchsvater helfen, die Jungen mit großzuziehen und Nahrung für die Mutter und den Nachwuchs zu besorgen.





SCHWEINE

Schweine sind – anders als oft behauptet – sehr reinliche Tiere. Wenn sie genug Platz haben, bemühen sie sich, ihren Essens- und Schlafplatz nicht zu verunreinigen. Sie sind ziemlich verspielt und werden von der Wissenschaft als sehr intelligent eingeschätzt. Sie können sogar Videospiele mit einem Joystick spielen und sich noch Jahre später an einmal erlernte Gegenstände erinnern. Es gibt Geschichten von Schweinen, die Menschen das Leben gerettet haben.

**SCHWEINE FÜHLEN
WIE WIR SCHMERZ, LEID,
FREUDE UND TRAUER.**

HÜHNER

Hühner sind sehr intelligent: Sie verstehen zum Beispiel, dass versteckte Gegenstände nicht wirklich weg, sondern nur woanders sind. Hühner kümmern sich außerdem liebevoll um ihren Nachwuchs: Eine Mutterhenne kommuniziert sogar schon mit ihrem Küken im Ei und bringt ihm so Laute bei, bevor es überhaupt geschlüpft ist.

**HÜHNER KÜMMERN
SICH LIEBEVOLL UM
IHREN NACHWUCHS.**





KÜHE

Kühe sind sehr soziale und sensible Tiere. Sie erkennen sich gegenseitig und haben sogar Freunde, mit denen sie lieber ihre Zeit verbringen als mit anderen Artgenossen. Zu ihren Freunden sind sie besonders liebevoll. Werden Kühe von ihren Familien oder Freunden getrennt, trauern sie – und vergießen sogar Tränen!

DIE NORMALE LEBENSERWARTUNG EINER KUH IST CA. 20 JAHRE. IN DER MILCHINDUSTRIE WERDEN SIE NACH 5 JAHREN UND IN DER FLEISCHINDUSTRIE NACH 18 BIS 24 MONATEN GESCHLACHTET.



ELEFANTEN

Elefanten sind sehr mitfühlend und empfinden ganz ähnlich wie wir. Sie trösten sich gegenseitig und trauern, wenn Freunde und Familienmitglieder sterben. Auch wenn sie häufig als Dickhäuter bezeichnet werden, sind sie sehr berührungsempfindlich – daher ist das Training im Zirkus mit dem sogenannten Elefantenhaken (einem Stock mit einem spitzen Metallhaken) äußerst schmerzhaft für sie.

ELEFANTEN LEGEN IM SCHNITT EINE STRECKE VON 25 KILOMETERN AM TAG ZURÜCK, UM NAHRUNG ZU FINDEN.



FISCHE

Wusstest du, dass Fische Werkzeuge benutzen können? Manche Lippfische beispielsweise verwenden Steine, um Muschelschalen zu zertrümmern, und manche Buntbarsche nehmen bei Gefahr ihre Kinder in den Mund. Fische stehen ihren Freunden zur Seite, wenn diese in Not geraten sind.

**FISCHE LASSEN
IHRE FREUNDE NICHT
IM STICH.**



RATTEN

Ratten sind sehr intelligent und kommunizieren unglaublich viel mit ihren Artgenossen; jedes Fiepen und Quiet-schen hat eine andere Bedeutung. Ihre Sprache ist also ähnlich wie die von uns Menschen, nur dass wir sie nicht verstehen. Entgegen ihrem Ruf sind Ratten zudem sehr reinlich und verbringen einen großen Teil des Tages damit, sich zu putzen.

PE





STUBENFLIEGEN

Stubenfliegen sind faszinierende Tiere: Sie bewegen zwar ihre Augen nicht, können aber fast alles um sich herum sehen – unter anderem auch, was sich hinter ihnen befindet. Gepaart mit ihrer sehr schnellen Reaktionszeit können sie ruckzuck auf Gefahren reagieren. Eine echte Besonderheit: Genau wie Schmetterlinge sind sie in der Lage, mit ihren Füßen zu schmecken!

**FLIEGEN SIND NICHT
NUR FLINK – SIE HABEN
AUCH ALLES IM BLICK.**



5 KIDS DIE WAS ZU SAGEN HABEN



MARIA (13 JAHRE)

Bei mir lebt ein Hund, den ich sehr lieb habe. Ich kümmere mich gerne um ihn. Doch viele Tiere können im Gegensatz zu ihm nicht im warmen Körbchen schlafen. Sie bekommen keine Streicheleinheiten, sondern müssen manchmal sogar Schläge fürchten und werden von ihren Familien getrennt. Es ist wichtig, Tiere zu schützen – deshalb möchte ich ein Vorbild sein und anderen zeigen, wie sie helfen können. Ich rede viel mit meinem Freundeskreis und meiner Familie darüber. Außerdem versuche ich, das Thema Tierschutz im Unterricht anzusprechen, und mache mich für tierfreundliche Klassenausflüge stark.



JONAS (11 JAHRE)

Als ich erfahren habe, wie schlecht es vielen Tieren geht, wollte ich etwas dagegen unternehmen. Alle Menschen sollten erfahren, wie sehr Tiere leiden. Denn wie sollen sie ihnen helfen, wenn sie gar nicht wissen, dass es ein Problem gibt? Deshalb habe ich Sticker von PETAKids auf meinen Heftern und gebe vielen aus meiner Klasse manchmal auch Flyer oder Broschüren mit. So lernen sie etwas über Tiere und vor allem, wie sie ihnen ebenfalls helfen können.

**FLYER, STICKER &
MEHR FINDEST DU AUF
PETAKIDS.DE.**



SOPHIE (12 JAHRE)

Ich war in den Ferien mit meinen Eltern auf einem Lebenshof. Dort können Kühe, Schweine und Hühner in der Sonne liegen und ihr Leben genießen. Manche von ihnen sind sehr verspielt. Sie sind uns ziemlich ähnlich, nur dass sie anders sprechen und anders aussehen. Fleisch und Wurst esse ich nicht. Denn Tiere sind meine Freunde. Und ich möchte nicht, dass sie in Ställe eingesperrt und dann gegessen werden. Nachdem ich mit meiner Lehrerin und allen aus meiner Klasse darüber gesprochen habe, haben wir in der Koch-AG Spaghetti mit einer Linsensauce gekocht. Ganz tierfreundlich – das war ein tolles Gefühl!



SERKAN (12 JAHRE)

Wir haben nur diese eine Welt, auf der wir alle noch lange leben möchten – und nach uns unsere Kinder und Enkelkinder! Das wird aber nur klappen, wenn wir auf Natur, Tiere und Menschen Rücksicht nehmen. Deshalb leben meine Eltern und ich mittlerweile vegan. Zu meinem Geburtstag haben wir viele neue Rezepte ausprobiert. Alle meine Gäste fanden die tierfreundlichen Schokomuffins und die fleischfreien Burger richtig gut!



ELISABETH (10 JAHRE)

Es macht mich traurig, wenn ich sehe, wie schlecht es den Tieren geht. Ich möchte anderen Kindern Mut machen, Tieren zu helfen. Ich sortiere mit meiner Familie zwei Mal im Jahr Kleidung aus, die wir dann für wenig Geld an Menschen geben, die mehr Freude daran haben als wir. Das gesammelte Geld spenden wir an den Tierschutz, damit sich für die Tiere etwas ändert.



1. Kuschelig warme Jacke aus Pflanzenfasern
2. Sandwich mit Räuchertofu, Salat und veganem Käse
3. In den Ferien ein Praktikum im Tierheim machen
4. Pflanzendrinks aus Hafer, Mandeln, Reis oder Soja
5. Agavendicksaft, Ahornsirup oder Dattelsüße
6. Vorträge von Wildtierauffangstationen an der Schule
7. Ausflüge zu einem Lebenshof mit geretteten Tieren
8. Eine Tierpatenschaft als Geschenk
9. Vegane, tierversuchsfreie Shampoos, Seifen und Zahnpasta
10. Referate über Tiere oder Tierschutzthemen halten



1. Daunenjacke
2. Salamibrot für die Pause
3. Im Urlaub auf Eseln oder Elefanten reiten
4. Milch von Tieren
5. Honig
6. Veranstaltungen von Jagdverbänden über Naturschutz
7. Zoo- und Zirkusbesuche
8. Tiere als Weihnachts- oder Ostergeschenk
9. Zahnpasta, die an Tieren getestet wurde
10. Sezieren im Unterricht

DEIN VERSPRECHEN: „ICH BIN AUCH EIN TIER“

Du möchtest dabei helfen, die Welt zu einem besseren Ort für Tiere zu machen? Kein Tier, ob menschlich oder nicht-menschlich, soll für dich leiden? Dann gib dir selbst das Versprechen, so zu leben, dass du andere so behandelst, wie du auch selbst behandelt werden möchtest. Die Karte unten soll dich tagtäglich daran erinnern. Trage einfach deinen Namen ein, stecke sie in dein Portemonnaie oder platziere sie an einem Ort, an dem du sie immer wieder sehen kannst. Denke daran, auch mal die Perspektive zu wechseln und zu hinterfragen: „Ist das wirklich fair?“ Und „würde ich mich in dieser Situation wohlfühlen?“ Erinnerung dich daran, dass auch du ein Tier bist: Wenn eine Situation für dich unangenehm wäre, ist sie das sicherlich auch für das Tier. Wenn du nach diesem Prinzip handelst, kannst du eine Welt mitgestalten, in der wir alle aufeinander Rücksicht nehmen. Erzähle auch in deinem Freundeskreis von dem „Ich bin auch ein Tier“-Versprechen – bestimmt kannst du sie ebenfalls dafür begeistern!

Name:.....

Datum:.....



Dein Versprechen: Ich wünsche mir eine Welt, in der alle aufeinander Rücksicht nehmen und kein Tier für Tierversuche, Essen, Kleidung oder Unterhaltung leiden muss. Ich bin auch ein Tier und verspreche, andere Tiere immer so zu behandeln, wie ich auch selbst behandelt werden möchte.

Unterschrift:.....

PEOPLE FOR THE ETHICAL TREATMENT OF ANIMALS

PETA Deutschland e.V.
Friedlzheimer Straße 3a, 70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)
Info@peta.de